

**Ahmadiyya-Gemeinde in Nahe, Dörphus, 16.3.2018, 18:30 h, "Islam gegen Rassismus"
Grußwort des Vorsitzenden der Europa-Union Segeberg-Neumünster, Joachim Brunkhorst**



Grußwort der EU-SE-NMS

Sehr geehrter Herr Wadood, Herr Bürgermeister Fischer, liebe Ahmadiyya-Gemeinde, liebe Gäste!
Bisher haben wir den Islam eher aus deutscher Perspektive gesehen. Der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff hatte die Frage „Gehört der Islam zu Deutschland?“ mit „Ja“ beantwortet. Damit erntete er in weiten Kreisen Zustimmung, aber auch zahlreichen Widerspruch. Als Vertreter der Europa-Union möchte ich nun die europäische Perspektive einnehmen und fragen:

- „**Gehört der Islam zu Europa?**“ Ich frage weiter, und jeder unter Ihnen, meine Damen und Herren, wird sich eine Antwort überlegen:
- „Gehört der Islam zu dem, was man sich unter **Europa** vorstellt?
- Würde Europa etwas fehlen, wenn es den Islam nicht hätte?
- Was trägt der Islam zur **europäischen Identität**, zum europäischen Erscheinungsbild bei?
- Ist der Islam nicht nur Privatsache der Muslime, sondern darüber hinaus öffentliche Angelegenheit der europäischen Gesellschaft(en)?
- Wenn der Islam öffentlich wirken will, wie nimmt er am **demokratischen Prozess** teil?

Ich sehe als Hilfe zur Beantwortung dieser sechs Fragen drei wichtige Entwicklungslinien:

- Die islamische Bevölkerung in Europa wächst: für 1990 errechnete „statista“ 4 %, für 2010 7 % **islamischen Bevölkerungsanteil** (1). Eine Hochrechnung für die Zukunft müsste jetzt die verstärkte Migration seit 2015 berücksichtigen.
- Der Islam in Europa entwickelt sich zum **europäischen Islam**. Der Politikwissenschaftler Bassam Tibi prägte schon 1991 den Begriff „Euro-Islam“ (2). Das war für ihn ein Islam ohne Scharia und mit der Trennung von Religion und Staat.
- Die islamische Bevölkerung in Europa fühlt sich als Teil der europäischen Bevölkerung. Das Ergebnis einer Untersuchung an der Universität Münster kommt zu dem Ergebnis: „**Europäische Muslime sehen EU positiver als andere Europäer**“ (3).

Bei dieser Entwicklung könnte der europäische Islam über Wahlen zum Europäischen Parlament an der politischen Willensbildung teilhaben. Damit könnten wir die Frage, ob der Islam zu einem **demokratischen Europa** gehören könne, mit „Ja“ beantworten. Dazu leistet die **Ahmadiyya-Gemeinde** mit ihrem **Friedensprojekt** (4) schon jetzt einen bedeutenden Beitrag. Vielen Dank dafür!

(1) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/380914/umfrage/anteil-der-muslime-an-der-bevoelkerung-in-europa-und-der-welt/> (16.3.18, Angabe für 1990 aus „Focus“ vom 17.01.2015; zur geografischen Verbreitung des Islams in Europa: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Islam_in_Europe-2.png)

(2) <https://de.wikipedia.org/wiki/Euro-Islam> (16.3.18)

(3) [https://www.uni-muenster.de/Religion-und-](https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2017/okt/PM_Europaeische_Muslime_sehen_EU_positiver_als_andere_Europaer.html)

[Politik/aktuelles/2017/okt/PM_Europaeische_Muslime_sehen_EU_positiver_als_andere_Europaer.html](https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2017/okt/PM_Europaeische_Muslime_sehen_EU_positiver_als_andere_Europaer.html) (16.3.18, „Exzellenzcluster untersucht erstmals Einstellung von zugewanderten Muslimen in Europa zur EU – Weit weniger Skepsis als in anderen Gruppen wie Christen und Konfessionslosen – Hintergrund ist Zufriedenheit der Migranten mit der Lebenssituation im europäischen Aufnahmeland – Religion scheint Haltung der Muslime nicht zu beeinflussen – Erfahrung von Diskriminierung aber gefährdet positive Einstellungen“, Pressemitteilung vom 27.10.2017 der Universität Münster, Prof. Dr. Bernd Schlipphak)

Die muslimische Ahmadiyya-Gemeinde hatte am 16. März 2018 im Naher „Dörphus“ eine Informationsveranstaltung zum Thema „Islam gegen Rassismus“ organisiert. Bürgermeister Fischer hielt das Grußwort seitens der einladenden Gemeinde.



Aus der Einladung und der Ansprache des Imam Behzad Ahmed Chaudhry:

(4) Joachim Brunkhorst mit dem Imam und Theologen Behzad Ahmed Chaudhry aus Kiel.



[...] In der sogenannten islamischen Welt findet eine **Ausgrenzung** der Andersgläubigen statt. In der westlichen Welt erkennt man diese an der steigenden **Islamophobie**. Dem wollen wir uns entgegenstellen und mit einer Kombination aus Toleranz, Respekt und dem gemeinsamen Dialog einen Schritt in Richtung Frieden, Liebe und Harmonie machen. Dass alle Nationen aus Menschen bestehen und gleich sind, darüber lehrt uns der Heilige Koran:

- "O ihr Menschen, Wir haben euch von Mann und Weib erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, dass ihr einander kennen möchtet. Wahrlich, der Angesehenste von euch ist vor Allah der, der unter euch am meisten gottesfürchtig ist. Siehe, Allah ist allwissend, aller Dinge kundig." (49:14)

Das ist die Lehre des Islams für die **Brüderlichkeit** unter den Menschen. Um diese Brüderlichkeit und Frieden in der Welt zu festigen, hat Allah jedem Gläubigen, der gottesfürchtig ist, geboten, diese Lehre der Brüderlichkeit minutiös zu befolgen und in der Welt zu verbreiten.

In Artikel 1 der Deklaration der Menschenrechte heißt es, dass **alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten** seien. Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} hat erklärt, dass jeder Mensch frei geboren sei, seine Eltern jedoch machen ihn zu einem Muslim, einem Christen oder einem Magier. Der Heilige Qur-ân sagt dazu in der Sura 49 Vers 14:

- „O ihr Menschen, Wir haben euch von Mann und Weib erschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, dass ihr einander kennen möchtet. Wahrlich, der Angesehenste von euch ist vor Allah der, der unter euch der Gerechteste ist. Siehe, Allah ist allwissend, allkundig.“

Konkret heißt das, dass es vor Allah keinen Unterschied von Rasse und Geschlecht gibt, sondern dass in den Augen unseres Schöpfers derjenige Mensch vor anderen herausragt, der am **Gerechtesten** handelt.

Im Artikel 19 hingegen wird aufgeführt, dass jedermann das Recht und die Freiheit habe, seine **Meinung** durch irgendein Medium und unabhängig von Grenzen zu vertreten. [...] Andererseits gibt es Regeln des Anstandes und der Würde, wie sie der Qur-ân folgendermaßen, um ein Beispiel zu geben, festlegt:

- „O die ihr glaubt! lasset nicht ein Volk über das andere spotten, vielleicht sind diese besser als jene; noch Frauen (eines Volkes) über Frauen (eines anderen Volkes), vielleicht sind diese besser als jene. Und **verleumdet einander nicht und gebet einander nicht Schimpfnamen**. Schlimm ist das Wort: Ungehorsam nach dem Glauben; und wer nicht ablässt, das sind die Frevler. O die ihr glaubt! vermeidet häufigen Argwohn, denn mancher Argwohn ist Sünde. Und belauert nicht und führt nicht üble Nachrede übereinander. [...] So fürchtet Allah. Wahrlich, Allah ist langmütig, barmherzig.“ (49:12,13)

(mehr dazu unter <http://www.ahmadiyya.de/islam/islam-und-fanatismus/islam-und-menschenrechte/>)